Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld u. Umgegend **36** (1995), S. 175-177

Parentucellia viscosa - Eine Mittelmeerpflanze im Feuchtwiesenschutzgebiet

Claudia QUIRINI, Halle-Hörste

Parentucellia viscosa: Hinter diesem wohlklingenden Namen verbirgt sich eine kleine, gelb blühende Pflanze aus der Familie der Rachenblütler (Scrophulariaceae). Faßt man die stark drüsig behaarte und deshalb klebrige Pflanze an, ist klar, woher sie ihren Artnamen hat (*viscosa:* vom lateinischen Wort „viscos" = zähflüssig, leimartig).
Die eigentliche Heimat von *Parentucellia viscosa* (L.) CARUEL (= *Bartsia viscosa* L.; = *Eufragia viscosa* (L.) BENTH.) ist das Mittelmeergebiet. Mittlerweile ist sie aber auch in unseren Breitengraden zu finden. So wurde die „Gelbe Bartsie", wie sie zu deutsch genannt wird, u.a. 1973-1974 in Enger (LIENENBECKER & SONNEBORN 1979), 1974-1976 zwischen Enger und Spenge (LIENENBECKER), 1978 in Bielefeld (LIENENBECKER & SONNE-BORN 1979) und 1982 in Bielefeld-Schildesche an einer Straßenböschung (SONNEBORN bei LIENENBECKER & RAABE 1985) gefunden.
1993 wurde *Parentucellia viscosa* im Feuchtwiesenschutzgebiet „Versmolder Bruch" (Kreis Gütersloh) an einer der dort angelegten Blänken nachgewiesen. Unter einer Blänke versteht man ein temporäres Gewässer in meist flacheren Bereichen (z.B. in Bodensenken), das in den Sommermonaten völlig austrocknet. Im Naturschutzgebiet „Versmolder Bruch" sind durch Ausschieben etliche Blänken in den letzten Jahren neu angelegt worden.

Verfasserin:
Claudia Quirini, Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V., Alte Dorfstraße 9, D-33790 Halle-Hörste

Diese Blänken bieten Besiedlungsmöglichkeiten für Pionierpflanzenarten, die häufig aufgrund ihrer schwachen Konkurrenzkraft zu den seltenen und bedrohten Arten gehören. Die Erstbesiedler kennzeichnet ein hohes Lichtbedürfnis, womit sie auf besonnte, offene Rohbodenstandorte angewiesen sind.
Neben heimischen, selten gewordenen Arten wie *Samolus valerandi* (Salzbunge) oder *Veronica scutellata* (Schild-Ehrenpreis) tauchte hier auch 1993 *Parentucellia viscosa* mit über 50 Exemplaren auf (BIOLOGISCHE STATION GÜTERSLOH/BIELEFELD e.V. 1994). Ein Jahr später, 1994, wurde ein weiterer Standort von *Parentucellia viscosa* mit einigen Exemplaren nicht weit von dem Erstfund im Uferbereich eines Baches entdeckt (BIOLOGISCHE STATION GÜTERSLOH/BIELEFELD e.V. 1995).
Da *Parentucellia viscosa* feuchtsandige, offene Orte besiedelt (SCHMEIL & FITSCHEN 1993), sagen die Sandböden im Naturschutzgebiet „Versmolder Bruch" an den weniger dicht bewachsenen, feuchteren Bereichen dieser Pflanze offensichtlich zu. Wohl nicht zuletzt durch die in den vergangenen Jahren relativ milden Winter konnte sich die Pflanze hier ausbreiten. In den kommenden Jahren bleibt allerdings abzuwarten, ob sie sich auf Dauer im „Versmolder Bruch" halten kann. Dies wird von der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld im Rahmen der Betreuung des Naturschutzgebietes „Versmolder Bruch" weiter verfolgt.
Interessant ist die Frage, auf welche Weise Mittelmeerarten wie *Parentucellia viscosa* den Weg in unsere Breitengrade finden. Hier liegt die Vermutung nahe, daß ein Teil indirekt oder direkt aus Saatgutmischungen der Landesstraßenbauämter stammen. So tauchen nach eigenen und Beobachtungen u.a. von Heinz LIENENBECKER (mdl. Mitt.) gerade an Straßenböschungen nicht nur Mittelmeerarten wie *Parentucellia viscosa*, sondern oft auch „exotische" Arten, z.B. Kakteen am Ostwestfalendamm, auf. Nach Angaben von Heinz LIENENBECKER (mdl. Mitt.) beläuft sich der Anteil von nicht heimischen Arten in manchen Saatgutmischungen auf bis zu 2/3 der gesamten Mischung. Ins Naturschutzgebiet „Versmolder Bruch" ist *Parentucellia viscosa* wahrscheinlich indirekt aus einer Saatgutmischung über Bagger eingeschleppt worden, die hier Mitte der 80er Jahre im Bereich des Erstfundes umfangreiche Arbeiten (Verlegung eines Bachlaufes und Anlage von Blänken) ausführten.
Arten wie *Parentucellia viscosa* oder auch die Kakteen am Ostwestfalendamm tragen zu einer Florenverfälschung bei. Diese findet schon seit Jahren statt, nicht zuletzt durch Gartenflüchtlinge. Da Adventivpflanzen nicht

selten eine Konkurrenz für heimische Arten darstellen, wird die Ausbreitung dieser Arten von Fachleuten sehr kritisch verfolgt und nicht immer als Florenbereicherung empfunden. Unter diesem Aspekt stellen natürlich insbesondere großflächig durchgeführte Ansaaten mit Saatgutmischungen, die einen hohen Anteil nichtheimischer Arten beinhalten, ein Problem dar. Hier wird in großem Maßstab der Ausbreitung solcher Arten Vorschub geleistet. Aus diesem Grund sollte von Seiten des Naturschutzes dringend auf Landesstraßenbauämter und ähnliche Stellen, die derartige Ansaaten durchführen, eingewirkt werden, ihre Saatgutmischungen auf die heimische Flora auszurichten.

BIOLOGISCHE STATION GÜTERSLOH/BIELEFELD e.V. (1994): 4. Jahresbericht über die Betreuung des Naturschutzgebietes „Versmolder Bruch" (Kreis Gütersloh) 1993, März 1994, unveröff. Manuskript.

BIOLOGISCHE STATION GÜTERSLOH/BIELEFELD e.V. (1995): 5. Jahresbericht über die Betreuung des Naturschutzgebietes „Versmolder Bruch" (Kreis Gütersloh) 1994, März 1995, unveröff. Manuskript.

LIENENBECKER, H. u. SONNEBORN, I. (1979): Adventivpflanzen in der Umgebung von Bielefeld.- Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld u. Umgegend 24: 261-272.

LIENENBECKER, H. u. RAABE, U. (1985): Floristische Beobachtungen in Ostwestfalen und angrenzenden Gebieten. Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld und Umgegend 24: 125-171.

SCHMEIL & FITSCHEN (1993): Flora von Deutschland. 89. Aufl., Quelle & Meyer Verlag, Heidelberg, Wiesbaden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Quirini-Jürgens Claudia

Artikel/Article: parentucellia viscosa - Eine Mittelmeerpflanze im Feuchtwiesenschutzgebiet 175-177